



WELT OHNE MINEN NEWSLETTER

Jahrgang 18
Nr. 1/Mai 2016

PROJEKT: SÜDSUDAN



Foto: DanChurchAid

Lebensrettende Risikosensibilisierung auf dem Land.

«Macht die Augen auf!»

Der Südsudan ist stark mit explosiven Kampfmittelrückständen verseucht. Welt ohne Minen engagiert sich in Zusammenarbeit mit DanChurchAid für die Risikosensibilisierung – unter anderem mit einem Popsong.

Juma Gardi Thomas hat seinen Arbeitsplatz etwas ausserhalb der südsudanesischen Hauptstadt Juba, auf der Abfallhalde bei Jebel Kujur. Hier versucht der 57-Jährige aus dem mit Arsen, Blei, Chrom und anderen Giften verseuchten Müll herauszufischen, was sich nochmals verkaufen lässt. Mit dem wenigen Geld ernährt er seine Frau und die zehn Kinder.

Juma ist noch nicht so lange in diesem Gewerbe. Zuvor war er Soldat – in einem Land, das stets von Neuem von Bürger-



Foto: DanChurchAid

Müllsammler Juma Gardi Thomas ist nun auch Meldestelle für explosive Kriegsüberreste.

kriegen geschüttelt wird. Abgesehen von einem längeren Unterbruch befand sich der Sudan 50 Jahre lang im Krieg. Zu einem Ende der Auseinandersetzungen kam es erst 2011, als der Süden seine Unabhängigkeit erhielt. Doch bereits zwei Jahre später begannen sich der Regierungschef und der Vizepräsident des jungen Staates zu bekämpfen. Diese Auseinandersetzungen halten bis heute an. Konsequenz der endlosen Kämpfe: Das Land ist grossflächig mit Landminen, Granaten, Handgranaten und weiterer Munition kontaminiert.

Jedes Jahr 70 Opfer.

Als Kriegsveteran mit der Gegend gut vertraut, weiss Juma Gardi Thomas, dass einige Truppenverbände nicht nur ihre Wohnbaracken, sondern auch Waffenlager in der Nähe der Abfallhalde hatten, und er weiss auch, was das für ihn und die anderen der rund tausend Müllsammler bedeutet: Hier liegen überall verstreut explosive Kriegsüberbleibsel. Von den Kindern werden sie als Spielzeuge verwendet, von den Müllsammlern aufgrund ihres Metallgehalts gesammelt und verkauft.

Welt ohne Minen hat sich deshalb entschieden, die Betroffenen über die tödliche Gefahr aufzuklären. Eine dringende Aufgabe: In den letzten zehn Jahren sind im Südsudan 700 Personen Opfer von Kriegsrückständen geworden. Allein im März 2015 starben sieben Personen, als sie ein Stück Land zwecks Rodung in Brand setzten, ohne zu ahnen, dass sich im Boden versteckt ein Munitionslager befand. Und im April des vergangenen Jahres kamen vier Knaben ums Leben, als sie in der Nähe des Markts der Hauptstadt Juba eine Mine fanden und



Die bei Kindern und Jugendlichen beliebte Popband Jay Family warnt in einem Song vor Minen und anderen Hinterlassenschaften des Krieges.



Die Republik Südsudan
Der Südsudan erlangte am 9. Juli 2011 die Unabhängigkeit vom Sudan. Zuvor war das Gebiet von 1972 bis 1983 und erneut von 2005 bis 2011 eine autonome Region innerhalb des Sudans. Im Bürgerkrieg, der Mitte Januar 2013 ausbrach, wurden rund 50 000 Menschen getötet und 2,2 Millionen vertrieben. Trotz eines im August 2015 unterzeichneten Friedensabkommens kommt das Land nicht zur Ruhe.

Eckdaten:

Staatsform: Bundesrepublik
Hauptstadt: Juba
Amtssprache: Englisch
Einwohner: 12 Millionen
Fläche: 640 000 Quadratkilometer
Unabhängigkeit: 9. Juli 2011



Juba, die Hauptstadt des Südsudan, liegt am westlichen Ufer des Weissen Nils.

damit spielten. Ausgeführt wird die Risikosensibilisierung dabei von unserer Partnerorganisation DanChurchAid, die seit 1999 im Bereich der humanitären Minenräumung tätig und in der Region sehr gut verankert ist.

Die Müllhalde ist nun endlich sicherer.

Im Verlauf der Aufklärungsarbeit hat ein Team von DanChurchAid auch die Müllhalde von Jebel Kujur besucht und ist dabei auf den Kriegsveteranen Juma Gardi Thomas gestossen – für beide Seiten ein Glücksfall, wie sich zeigen sollte. Juma konnte über die vermuteten Standorte der Kampfmittelrückstände informieren, worauf das Team die Entminung in die Wege leitete. Gleichzeitig zeigte sich, dass Juma persönlich weit mehr Interesse am Thema hat als nur an der Beseitigung der liegengeliebenen Kampfmittel aus seinem eigenen Umfeld: Juma wollte sich selbst für die Risikosensibilisierung engagieren.

Das Team begann ihn deshalb als lokale Ansprechperson auszubilden, damit er die anderen Müllsammler und ihre Kinder davon abhalten konnte, die Waffen als Einkommensquelle zu betrachten oder mit ihnen zu spielen. Das funktioniert. Juma: «Sobald jemand Munition oder Überreste findet, kommt er zu mir und informiert mich. Ich leite die Information weiter.» Dank dieses Engagements ist das Leben rund um die Müllhalde sicherer geworden: «Die Menschen hier haben keine andere Möglichkeit, als hier zu arbeiten, sie sind auf die Müllhalde angewiesen. Aber nun erkennen sie immerhin die Gefahr.»

Das von Welt ohne Minen in Südsudan finanzierte Projekt ermöglichte es, im vergangenen Jahr 13 780 Personen über die von Kriegsresten ausgehenden Gefahren zu sensibilisieren und 173 lokale Fachpersonen – wie Juma Gardi Thomas – auszubilden. Zudem konnten zuhanden der zuständigen UN-Behörde 25 Berichte über lokale Kontaminierungen mit alter Munition verfasst werden.

Welt ohne Minen macht Musik.

Ein besonderes Augenmerk betreffend Risikosensibilisierung legten Welt ohne Minen und DanChurchAid dabei auf junge Männer, mit anderen Worten auf jene Zielgruppe, die nur schwer zu erreichen und deshalb besonders gefährdet ist. DanChurchAid beauftragte die bekannte lokale Popband Jay Family damit, einen Song zu schreiben, dessen Text die Gefährlichkeit von Kriegsresten beschreibt und so auf das Risiko aufmerksam macht. Welt ohne Minen hat die Produktion finanziert. Der Refrain des Songs: «Minen sind gefährlich, meine Brüder und Schwestern, sie töten viele Menschen – macht die Augen auf.» Das Lied wurde anlässlich des Internationalen Tages der Minenaufklärung am 4. April 2016 in verschiedenen lokalen Radiostationen mit Jay Family live lanciert.

WEITERE PROJEKTE ZUR RISIKO-SENSIBILISIERUNG



«Minen töten»: An Sportveranstaltungen weisen wir mit Promotionsmaterial auf die Minengefahr hin.

Das Beispiel Bosnien-Herzegowina.

Seit Jahren betreiben wir in Bosnien Aufklärungsarbeit. Zusammen mit Schulbehörden und Sportvereinen thematisieren wir die Minengefahr und organisieren spezielle Anlässe. Zudem führen wir Workshops durch, die sich in kreativer und spielerischer Weise mit dem Thema auseinandersetzen. Anlässlich des Internationalen Tages der Minenaufklärung 2015 haben Schülerinnen und Schüler zwei Theaterstücke vorbereitet und aufgeführt.

UNTERSTÜTZUNG

Ein Testament kann Menschenleben retten.

Immer mehr Menschen möchten über ihr Leben hinaus Gutes tun und eine gemeinnützige Organisation unterstützen. Welt ohne Minen hilft Menschen in verminten Gebieten, wieder in Sicherheit und mit neuen Perspektiven zu leben. Dank Ihrer Testamentsspende gehen Kinder wieder sicher zur Schule und Familien bewirtschaften ihre Felder.

Möchten Sie mehr erfahren über Welt ohne Minen oder haben Sie Fragen zum Thema Testament und Legat? Unsere Co-Geschäftsführerinnen Gabriela Fuchs und Sandra Montagne stehen Ihnen für ein vertrauliches Gespräch gerne zur Verfügung (info@wom.ch oder 044 241 72 30).



Foto: Welt ohne Minen

In Genf wurde vorgeführt, wie Hunde in Kombination mit neuester Technologie Minen aufspüren können.

Internationaler Tag der Minenaufklärung.

Am Internationalen Tag der Minenaufklärung organisierte das Genfer Zentrum für Humanitäre Minenräumung (GICHD) Veranstaltungen in Genf, um Wissen und Engagement bezüglich Minenräumung zu fördern. Auch die Stiftung Welt ohne Minen war mit dabei.

Auf dem Platz der Nationen steht seit bald zwei Jahrzehnten ein gigantischer Stuhl mit nur drei Beinen, eine vom Genfer Künstler Daniel Berset geschaffene Skulptur, welche die Folgen von Antipersonenminen symbolisiert. Am vergangenen 4. April herrschte gleich daneben reger Betrieb. Besucher wohnten Live-Vorführungen eines Minenräumers bei. Ausserdem wurde ein mit einem technologisch innovativen Geschirr ausgestatteter Minenhund eingesetzt. Das Tier demonstrierte, wie vermintes Gebiet schneller und kostengünstiger wieder für die Bevölkerung freigegeben werden kann. Dieses Projekt wird von den drei Organisationen GICHD, Digger DTR und Welt ohne Minen getragen. Mehr dazu erfahren Sie in unserem September-Newsletter.



Gemeinsam gegen Minen.

In den letzten Jahren haben Wahrnehmung wie auch finanzielle Unterstützung der Minenräumung abgenommen. Deshalb haben sich im Vorfeld des Internationalen Tages der Minenaufklärung alle beteiligten Organisationen zur Kampagne #togetheragainstmynes zusammengeschlossen. Fotos mit dem Minen-Dreieck werden über Social Media geteilt, damit das Interesse für unser wichtiges Thema wieder geweckt wird.

Unseren Spenderinnen und Spendern danken wir bei dieser Gelegenheit ganz herzlich dafür, dass sie sich der Problematik stets bewusst sind und mit ihrer Unterstützung eine Welt ohne Minen einen Schritt näherbringen.



Foto: Welt ohne Minen

IMPRESSUM

Auflage: 20 000, erscheint 2 x jährlich
Text: Gabriela Fuchs, Sandra Montagne,
Christian Schmidt
Konzept: Oliver Gemperle GmbH, Zürich
Druck: Druckerei Albisrieden, Zürich
Papier: Cyclus Print, 100 % Recyclingpapier

Stiftung Welt ohne Minen
Badenerstrasse 16, 8004 Zürich
Telefon: 044 241 72 30
info@wom.ch, www.wom.ch
Spendenkonto: 87-415116-3



WELT OHNE MINEN
WORLD WITHOUT MINES
MONDE SANS MINES